Softy

wie alles begann

Von Fley

Kapitel 1: Stressfaktor

Bei kaltem Wetter im tiefsten Winter ging ein Mann frierend durch die Kälte.

Zur selben Zeit läuft ein anderer Herr mit dessen Schwester in der Nähe des einen und unterhält sich. Der frierende Mann macht sich Gedanken, ist mal wieder irgendwo rausgeflogen und nieste vor sich hin.

Der Herr fing ein Streitgespräch mit seiner Schwester an und fluchte vor sich hin.

Der junge Mann der am Leib zitterte war in Gedanken verloren und stößt dann auf einmal mit jemanden zusammen, der andere fluchte laut: „Hey du Idiot kannst du nicht aufpassen?“ dessen Schwester war zuvor einfach während ihres Streites abgedampft. Der andere Junge erhob sich und fragte barsch: „Kannst du denn nicht aufpassen, wo du hinlatscht?“ er maulte noch ein wenig. Der Ältere verdrehte genervt seine Augen und wiedergab: „Boa, mach mich bloß nicht von der Seite an, das kann ich jetzt absolut nicht gebrauchen.“ Es war schon ein wenig dunkel und er konnte so den Jungen nicht richtig erkennen den er umgerannt hatte. „Blind, oder blöd, ich stehe genau vor dir.“ Fauchte der Andere. Doch der Ältere war schon wieder in Gedanken und fragte nur: „Ist ja gut, was willst du eigentlich von mir?“ „Wieso ich von dir, du bist doch in mich reingerannt“ „Ja tschuldige“ sagte der Ältere desinteressiert und ging einfach weiter. Saphir der jüngere fügte eine Antwort hinzu und meinte: „Hey, du hast meine Sachen ruiniert“ Es kam aber nur ein: „Oh willst sie ersetzt haben“ zurück. Yen, der ältere war schon voll genervt. Saphir schrie jetzt: „Ja du mieses etwas...“ Ohne groß nachgedacht zu haben kam auch schon die Antwort: „Wie viel bekommste?“ Jetzt war Yen noch mehr genervt. Es wurden noch ein paar Worte gewechselt denn Saphir wollte eigentlich nichts anderes außer eine ordentliche Entschuldigung, dafür das man ihn umgerannt hatte. Jedoch konnte er so was bei Yen jetzt nicht erreichen, da der nur an sich dachte, also entfernte sich Saphir von ihm. Sie gingen beide ihre Wege.

Als Yen zu Hause ankam duschte er erstmal. Zu seinem Übel ging ihm viel durch den Kopf, da war die Sache mit seiner Schwester und dann auch noch der Typ von eben der ihn auch nicht mehr aus seinem Gedächtnis ging, er hatte ihn echt mies behandelt, aber so war er nun mal. Zwischendurch rief seine Schwester wieder an, das Gespräch verlief in etwa so: „Du weißt ganz genau das ich nicht arbeitslos bin, nur weil ich Freiberufler bin, hast du mir nichts vorzuschreiben. Ich werde nicht als Fotomodell für dein Studio arbeiten, damit das mal klar ist! Habe wegen dir einen jungen unschuldigen Mann umgerannt, lass mich doch einfach in Ruhe.“ So endete das

Gespräch, er legte auf und machte sich noch eben was zu essen.

Es begann zu schneien, Saphir ging die Strassen entlang und seufzte leise. In einer dunklen Gasse setzte sich der Junge auf den Boden und nieste abermals. Er schaute dem Schnee beim Fallen zu und fluchte leise da er nicht wusste was er jetzt machen sollte.

Jen viel auf das er keine Kippen mehr hatte, fahren wollte er nicht, also beschloss er noch mal eben raus zu gehen um sich Zigaretten zu kaufen, auch wenn der Automat ein wenig entfernt war. Also zog er sich wieder was an und ging los. Der Mann musste durch die dunkle Gasse in der auch Saphir saß und schlotterte. Dieser entdeckte ihn, stutze kurz und dachte: das ist doch der junge den ich vorhin umgerannt hatte.. Er ging langsam auf ihn zu und fragte höflich: "Hey, ist alles in Ordnung mit dir?" Der Junge schaute kurz auf, jedoch antwortete er nicht sondern zuckte nur mit der Schulter. Yen kniete sich zu ihm, schaute ihn an und fragte: "Kann ich dir bei mir vielleicht einen Tee anbieten, das ist doch besser als hier in der Kälte zu hocken, oder? Im Übrigen tut mir das von heute Mittag wirklich leid, ich wollte dir nicht wehtun." Der junge erhob sich langsam und sagte dann doch was: "Ist schon okay. Hm...ja einen heißen Tee könnte ich jetzt echt gut gebrauchen" und nieste wieder einmal. Sie gingen beide zu Yen nach Hause.